

„Casablanca“ begeistert die Zuschauer

Das NN Theater aus Köln hat den Bocholter Kulturtagen eine fulminante Eröffnung beschert. Den Filmklassiker brachten die drei Schauspieler spannend und facettenreich auf die Bühne.

VON MICHAEL STUKOWSKI

BOCHOLT In Bocholt hat das NN Theater Neue Volksbühne Köln leidenschaftliche Anhänger. Das konnte man spüren, nachdem das kleine aber feine Ensemble am Mittwochabend im Innenhof des Textilwerks mit dem Stück „Exit Casablanca“ die Bocholter Kulturtage eröffnete. Beim Schlussapplaus mussten Michl Thorbecke, Christine Per und Oliver Schnelker immer wieder nach vorne an den Bühnrand kommen, weil die Zuschauer – viele waren sofort von ihren Sitzplätzen aufgestanden und jubelten – so begeistert reagierten. „Jetzt hört aber auf – was sollen denn die Nachbarn denken“, rief Thorbecke ihnen augenzwinkernd entgegen. Die Ovationen kamen zu Recht: Wer mit nur drei Schauspielern und dem sehr gut aufgelegten Musiker Bernd Kafan den Filmklassiker „Casablanca“ so facettenreich und spannend auf die Bühne bringen kann, dass die zwei Stunden Spielzeit wie im Fluge vergehen, verdient großen Respekt.

Handgemachtes Theater mit saftiger Situationskomik, garniert mit vielen kleinen szenischen Brüchen und wohl dosierter Live-Musik, dazu Einlagen und Slapsticknummern, die verdächtig nach Varieté-Theater rochen – wie ein Ritt durch unterschiedliche Bühnensujets fiel der sprudelnde Theaterabend aus.

Auffallend: Vom ersten Moment an strahlten die Mitspieler im



Michl Thorbecke (von links), Oliver Schnelker und Christine Per begeistern beim Auftakt der Kulturtage.

FOTO: MICHAEL STUKOWSKI

erkrankten Darsteller. Als dann spontan ein herzlicher Szenenapplaus aufbrandete, entschlossen sich die übrigen Schauspieler, doch zu spielen. Natürlich drängten sich bei ihrem Unterfangen Vergleiche zu den unvergessenen Filmschauspielern auf, die bei dem Filmklassiker aus dem Jahr 1942 mitwirkten. Bis heute werden Ingrid Bergman als Ilse Lund

Melodrama assoziiert. Um diese Verwicklungen schlug das NN Theater jedoch einen ironischen Haken und nahm auch das Menschlich-Allzumenschliche der Hollywood-Größen in den Blick. So stellte man etwa den eher kleinwüchsigen Bogart auf eine große Kiste, damit er die anderen Mitspieler überragen konnte. Zudem wirkten die

gejagte Victor László erschien und später als schnoddriger Rick auftrat. Einen großen Unterhaltungswert hatten die vielen kleinen szenischen Brüchen. Sie deuteten an, dass an diesem Abend Theater im Theater gespielt wurde und versprühten eine vermeintliche Intimität. „Das fand ich so ergreifend“ lobte Schnelker zum Beispiel den abendlichen

tümattrappen, die sich die drei Schauspieler bei ihren Rollenwechseln flott überstülpten. Da hätte sich wohl selbst Humphrey Bogart schlapp gelacht: Immer wenn sich „sein“ Rick eine Papp-Zigarette ansteckte, wurde die Kunsteis-Maschine angeschmissen und nebelte alles ein. So lustig, professionell und spielerisch wie bei diesem Theater

ment an streuten die Mimen immer wieder Anspielungen über die Corona-Situation in ihr Bühnenspiel. „Die Vorstellung fällt leider aus“, meinte etwa Per zu Beginn und nannte als Grund die

den Ingrid Bergman als Lisa Lund, Humphrey Bogart (Richard „Rick“ Blaine) oder Peter Lorre, der damals den verschlagenen Ganoven Ugarte verkörperte, vor allem mit ihren Rollen in dem

konnte. Zudem wechselten die Darsteller blitzschnell die Rollen, wobei die männlichen Darsteller auch in eine Frauenhaut schlüpfen mussten. Oder Christine Per plötzlich als der von den Nazis

zum Beispiel den abgenutzten Thorbecke. Der erwiderte nur, dass er in seiner Rolle „gerade so gut drin“ gewesen sei.

Die Running Gags saßen so gut wie die selbst gemachten Kos-

erisch wie bei diesem Theater-spektakel dürfen die Bocholter Kulturtage gerne weitergehen.

Weitere Fotos gibt es online unter www.bbv-net.de/fotos